



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

Numerus 466. Jnnhalt. Von dern Griechen hohen Fest-Tägen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

sondern Ursachen; dann sie setzen zu Ehren der heiligsten Dreyfaltigkeit drey Finger zusammen / und berühren nach tieffester Neigung mit denselben erstlich den Mund / folgendes aus Andacht gegen der Menschwerdung Christi den Magen / weil er im Jungfräulichen Leib Maria zu wohnen sich uns zu Lieb gewürdigt hat / auch biß den dritten Tag / als er am Creutz gestorben war / im Bauch der Erden oder im Grab gelegen ist. Sie erheben die Finger von dem Nabel hinauf zur rechten Seiten / dann / sprechen sie / Christus hat nach seiner Auferstehung / da er gen Himmel stige / sich nit zur Linken / sonder zur rechten Hand des Vatters niedergesetzt. Ferner rechtfertigen sie diesen Gebrauch mit dem / daß die verdammten Böck an jenem Tag zur Linken / die auserwählte Schäflein aber zur rechten Hand des ewigen Richters stehen werden.

Sie pflegen des Tags ihr Gebet zwey mal zu verrichten; verstehe fruhe und Abends; solches bestehet in dem Vatter unser / in der Apostolischen Glaubens-Bekanntnuß / in dem Englischen Gruss und Anrufung jener Heiligen / zu welchen jeder ein sonderbares Vertrauen hat. Ihre Zuversicht zur allerseeligsten Mutter Gottes und zu dero mächtigen Vorbit ist so groß / daß sie auf dieselbe ihre Hoffnung des ewigen Lebens gründen / wie nicht weniger ihrem Schutz alle zeitliche Wohlfarth zuschreiben. Eines ihrer Gebetern / lautet also: Keine Jungfrau / Mutter Gottes! Du Königin der Welt: Heller Glanz aller Reueglaubigen: O unüberwindlicher Wall und Bollwerck unserer Seeligkeit! verachte nit das Gebet deiner getreuen Diener: Verwandle die Betrübnuß deines Volcks in Freuden; zernichte das Abscheu seiner Feinden und den Hochmuth der Ketzern. Bitte für den allgemeinen Frieden; dann du bist Gottes Gebährerin / und zugleich allumfere Hoffnung.

Am Samstag und an allen Voraubenden ihrer Feiertagen erscheinen die

Griechen mit Sonn-Untergang bey dem ersten Vesper / den andern Tag aber mit anbrechendem Tag gehen sie wieder in die Kirch / singen das Lob Gottes / und wohnen zur bestimmten Zeit dem Gottesdienst bey / der mit dem Heil. Meß-Opffer / folgendes mit Ablebung des Lebens jenes Heiligen / wessen Fest man begehet / oder einer Homilii / die sich auf denselben Tag schickt / beschloffen wird.

Numerus 466.

Innhalt.

Von dem Griechen hohen Fest-Tagen.

Die Griechen theilen ihre gebottene Feiertag in drey Gattungen ab / so da heißen Δεοποιον des Herrn: Θεογοντικον der Mutter Gottes: und των αγίων dem Heiligen.

Der Griechische ist vom Gregorischen Calender in zwey Stücken unterschieden / indem jener das Jahr mit dem Septembri, und nicht vom Jenner ansetzet: Und die Morgenländer dem alten Kirchenländer / wir aber dem neuen folgen / so dem alten Calender bißhero (das ist / biß zum Jahr 1691.) um zehn Tag vorgehet. Die Griechen setzen also.

Im Herbst-Monath Maria-Ge-burth: Creutz-Erhöhung / und die Ver-sezung des Leichnams des Heil. Evangelisten oder Apostels Joannis.

Im Wein-Monath des Heil. Apostels Thomas: Des Heil. Apostels Jacobi: Des Heil. Evangelisten Lucas: Des Heil. Blut-Zeugens Demetrii.

Im Winter-Monath der H. Schutz-Engeln: Des Heil. Joannis Chrysostomi: Des Heil. Apostels Philipp: Des Heil. Apostels Matthaei: Des Heil. Apostels Andreas / und Maria-Opfferung.

Im

Im Christ: Monath des Heil. Nicolai: Des Heil. Spiridionis: Des Heil. Blutzengens Ignatii, und in der Wehenacht das Fest der Geburt und Herrn Jesu Christi.

Im Jenner der Beschneidung Christi: Des Heil. Basilii M. der Tauff Christi samt der Wasser: Wehe: Des Heil. Antonii: Des Heil. Cyrilli und des Heil. Athanasii Bischofs zu Alexandria/ und des Heil. Gregorii von Nazianz.

Im Hornung Maria: Reinigung/ wie auch des Heil. Blasii.

Im Merzen der vierzig Blutzengen/ und Maria Verkündigung.

Im April des Heil. Georgii, und des Heil. Evangelisten Marci.

Im May des Heil. Joannis beygezant Theologi: des Heil. Constantini: Der Heil. Helene, und die Erfindung des Haupts des Heil. Tauffers Joannis.

Im Brach: Monath der H. Aposteln Bartholomaei und Barnabae: Des Heil. Tauffers Joannis: Alsdann dem H. Aposteln Petri und Pauli.

Im Jun: Monath der Heil. Marien: des Heil. Eliae: der Heil. Blutzengen Parasceves, und des Heil. Pantaleonis.

Im August: Monath der Erklärung Christi: Item Maria Himmelfarth/ und der Enthauptung des Heil. Tauffers Joannis.

Die Griechische so wohl als die Lateinische Kirchen begeben täglich das Andenken etlicher Heiligen: Allein die erstere feyert den Jahrs: Tag einiger Auserwählten/ welchen die letztere solche Ehr nicht erweist/ und hinweg derum.

Am Vorabend der vornehmsten Fest: Tagen so wohl des Herrn als seiner seligsten Mutter seynd die Priester samt denen Diaconis und Caloieris in der Kirch mit beten/ singen und lesen zu übernachten verbunden.

Numerus 467.

Innhalt.

Von Fasten und Abbruch dem Griechen.

Frägt man ein Griechischen Lehrer / warum sie dermassen streng fasten? Wird er antworten / solches geschehe nicht allein darum / damit der widerspenstige Leib gebändigt und abgetödtet / sonder auch deshalb / auf daß die von demselben niedergedrückte Seel erleuchtet / mithin sich zu Gott empor zu schwingen fähig werde. Allein sie haben noch ein andere Ursach dieser Ausmärckung / damit nemlich das gemeine Volck bey der Reinigkeit des Glaubens (wie man vorgibt) durch ein ordentliche / schwere und einträchtige Fasten / von welcher kein Mensch befreuet wird / erhalten werde. Dann sie treiben hierauf so starck an / als wäre die Ubertretung solches Gebotts die allergrößte Sünd / so ein Mensch je begehen könnte / und welche auf keinerley Art möge verziehen werden. Von wannen auch herrührt / daß sie sich ihrer dergestalt vielfältigen und über die massen scharffer Fast: Tagen niemalen beklagen.

Dem grössern Fasten seynd bey ihnen viere von ungleicher Länge.

I. Die erste und langwierigste wird die vierzigetägige Haupt: Fasten vor Ostern genannt / auf daß hienit sich ein jeder zum würdigen Genuß dem Osterlichen Sacramenten vorbereite. Sie währet dermalen acht und vierzig Tag/ da man sich nit allein von Fleisch und Eyern / wie bey den Lateinern / sonder auch von Fisch / Butter / Käß / Del und Wein enthalten / mithin lediglich von rohen Hülsen: Früchten / als da seynd Bohnen / Linsen und Erbsen: Wie auch von Wurken und Kräutern leben muß. All: diese Sachen werden nur mit einem wenig Saltz in klarem Wasser ohne einziges Gewürz oder Schmalz gekochet. Jedoch seynd ihnen zweyerley Sattungen Fisch: Rogens